

Ausschnitt Interview Irmgard Weller 2. Febr. 2001

Situation: Einen Tag nach der Reichspogromnacht am 9.11.1938 bestellt der Schulleiter und Ortsgruppenleiter der NSDAP Paul Gros die staatl. Religionslehrerin Irmgard Gräter zu sich in seine Wohnung ein.

I.W.: Reichspogromnacht/Reichskristallnacht und da hat er morgens mir das gesagt - in der Pause – und sagt dann: Was denken sie darüber? Dann habe ich gesagt: Vor ihnen mal, vor dem Ortsgruppenleiter mal gar nichts – und war ganz entsetzt. Das hat er mir angesehen und ich bin wieder in meine Schule rein. Dann schickt er mir einen Zettel rüber: Heute Mittag um soviel Uhr müssen sie zu mir zu einer Besprechung in meine Wohnung kommen. Dann kam ich in seine Wohnung rauf. Und dann hat er gesagt: Ich habe meine Frau und meine Kinder weggeschickt – aus irgendeinem Grund – Ich muss unbedingt von Ihnen wissen, wie sie denken darüber.

Dann sagte ich: Es gibt zwei Sachen: Was will der Ortsgruppenleiter wissen. Dann er: Nein - Ich will nicht als Ortsgruppenleiter wissen, sondern als Paul Gros, was sie denken. Dann habe ich gesagt: Ja – aber dann muss ich aber die Versicherung haben, dass ich nicht gleich ins KZ komme. Dann hat er gesagt, das verspricht er mir. Und dann hab ich ihm meine Meinung gesagt:

W.K.: Wissen sie noch ungefähr, was sie ihm gesagt haben?

*I.W.: Ich habe halt gesagt, dass ich glaube, dass dies ein ganz großer Einschnitt ist, also dass das Unrecht ist, dass man so mit Menschen umgeht – und dass ist auch politisch für die Partei eine ganz große Entscheidung und fürs ganze Volk eine schlimme Entscheidung sein wird. **Und dann sagte ich: Und wenn sie kein Brett – das weiß ich noch genau, dass ich gesagt habe, kein Brett vor dem Hirn hätten- dann müssten sie das doch auch merken.***

Dann hat der Mann bitterlich geweint und hat gesagt – ja ich sehe das auch so.

Ich: Dann gehen sie doch zurück. Er: Ich kann nicht mehr. Ich bin schon zu weit drin. Die wissen schon zu viel von mir. Meine Frau und meine Kinder sind dann in Gefahr. Die haben mich schon viel zu arg im Griff. Ich kann überhaupt nimmer zurück.

Meiner Meinung nach war dies die entscheidendste Stelle in seinem Leben. Denn nachdem ich weg war habe ich entsetzliche Sachen von ihm gehört.